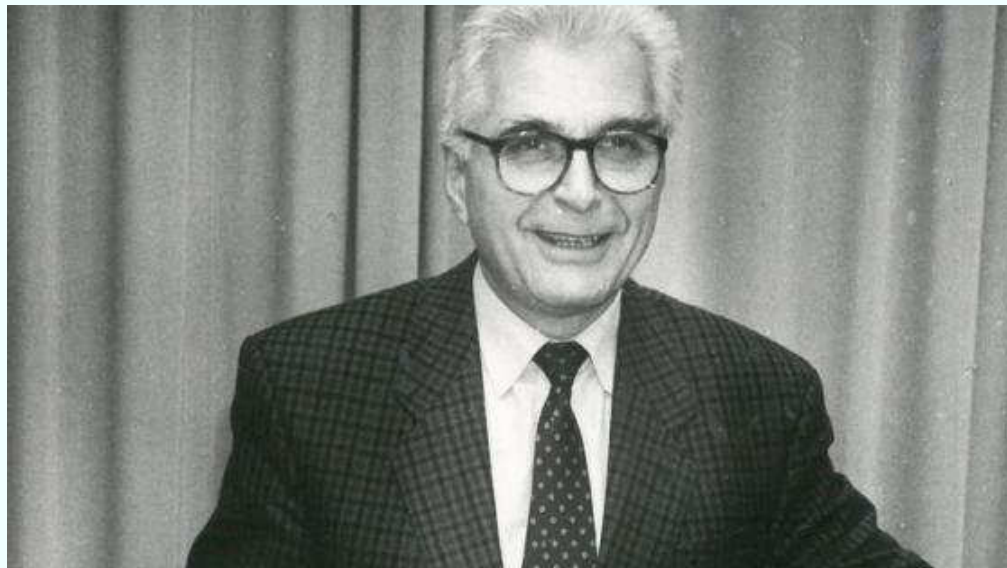


28. November 2014 - 00:05 Uhr · Gerald Mandlbauer · Landespolitik

Danke, Hermann Polz



Hermann Polz, 1927-2014 Bild:

Zum Tod eines großen Chefredakteurs der Oberösterreichischen Nachrichten - Ein Nachruf von Gerald Mandlbauer.

Wenn es einen Maßstab gäbe für Zynismus anderen gegenüber, aber vor allem gegenüber seiner eigenen Person, wenn es einen gäbe für Unbeugsamkeit und Respektlosigkeit, Hermann Polz hätte in jeder dieser Skalen eine Rekordmarke verdient, genauso wie ihm Bestnoten zugestanden wären für Sprachmächtigkeit, Belesenheit, Kulturbeflissenheit.

Er war vieles, aber eines nie: Durchschnitt, normal, berechenbar. Und so hätte er jede Zeile dieses Nachrufes mit einem kurzen spöttischen Lacher vom Tisch gewischt, wie er sich jede Würdigung und Wertschätzung seiner Person immer verboten hatte. Denn Gefühle, Ehrerbietung, Pathos wollte Hermann Polz nie zulassen und schon gar nicht zeigen und erst recht nicht, wenn sie ihn selbst betroffen hätten.

Auf diese Weise hatte er sich einen Mantel aus Stahl zugelegt, der den Zugang zu seinem Wesen und seinem wahren Kern verstellt hat. Dieses Innerste ist wahrscheinlich sogar das Gegenteil seiner äußeren Erscheinung gewesen, nämlich weich und berührbar, mitunter sehr verletzlich. Wir können es nur vermuten, weil es seine Freunde in seltenen Momenten so erspüren durften, beim Asphaltchießen, bei Reisen, zuletzt bei den jährlichen Kuraufenthalten in Abano, auch in Gesprächen über "seine" Zeitung. Denn das sind die OÖNachrichten, auch lange nach seiner Pensionierung 1992, immer geblieben. Bis gestern, dem Tag seines Ablebens. Nach fünfwöchiger Krankheit ist Hermann Polz im Alter von 87 Jahren in Wien an einer Lungenentzündung verstorben.

"Seiner Zeitung" verbunden

Der Kontakt nach Oberösterreich ist lose geblieben. Er hat alle Einladungen ausgeschlagen, zu Feiern, zu Jubiläen der OÖN, nur Telefonate durfte ich mit ihm einige führen, eines der letzten, es dauerte über eine Stunde, zeigte mir die ganze Verbundenheit dieses großen Journalisten mit jener Zeitung, der er sein ganzes Berufsleben gewidmet hatte. Er gratulierte zum Kurs der OÖNachrichten, nicht gleich als solches Kompliment erkennbar und zwischen ein paar respektlosen Bemerkungen versteckt über die nachlassenden Körperkräfte und die Einschätzung seiner Person als "Fossil".

Es blieb ihm die Dynamik nicht verborgen, auch die Widerborstigkeit den Mächtigen gegenüber, zu der er seine Journalisten immer ermutigt hatte. Wir Journalisten, die von ihm – aber vor allem unter ihm – lernten, durften seine echte und versteckte Seite nie kennenlernen. Er thronte als großer Schatten über der Redaktion, anwesend auch dann, wenn sein Büro verwaist gewesen war. Er stand den OÖNachrichten im wahrsten Sinne des Wortes vor und es ist gut so gewesen, denn es hat den OÖNachrichten gutgetan. Hermann Polz leitete die OÖNachrichten als Chefredakteur von 1967 bis 1992. Er hat sie maßgeblich zu dem gemacht, was sie heute sind. Er hat ihnen eine Stimme gegeben und die Wucht der großen Leserschaft auch immer zugunsten dieses

Landes eingesetzt. Für die Schaffung einer Linzer Universität, für den Bau des Brucknerhauses, gegen die Zerschlagung der Voest.

Samstag war Polz-Tag. Der lange Leitartikel spannte sich über einen Großteil der Seite 2. Die Politik fürchtete die Peitschenhiebe des Kommentators. Der jetzige Landeshauptmann, damals noch Jungpolitiker, beschwerte sich über einen aus seiner Sicht zu kritischen Kommentar. Lapidare Antwort von Polz: "Bestätige den Erhalt Ihres Schreibens. Merke an Ihrem verletzten Ton, dass wir Sie bisher zu sanft angefasst haben. Mit freundlichen Grüßen. Hermann Polz."

Ein mächtiger Schutzschild

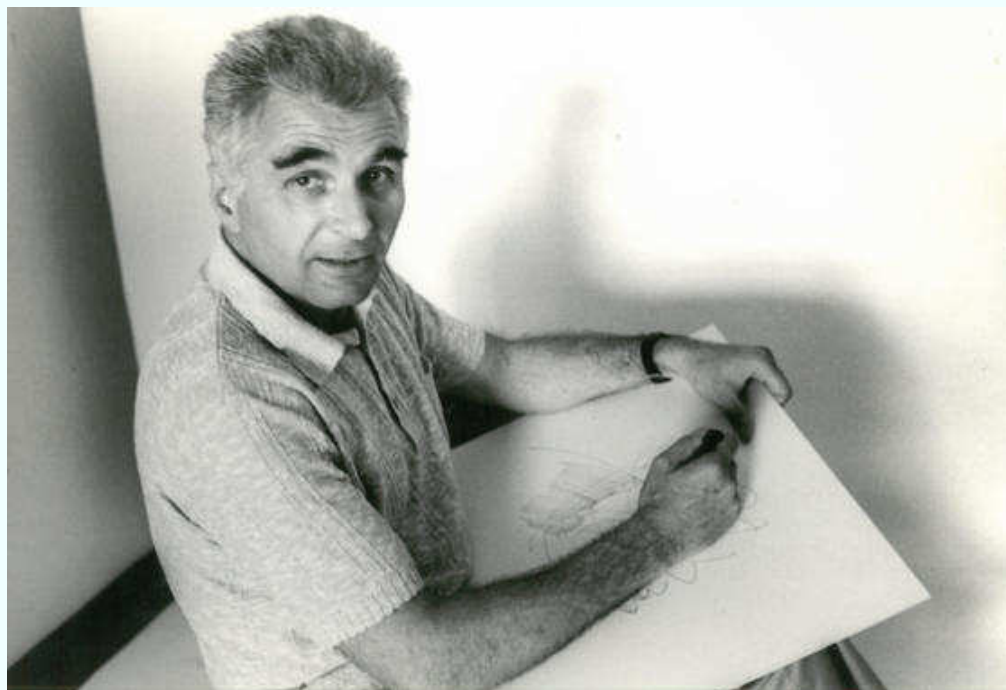
Mein erstes Mal mit Hermann Polz, es ist nicht so ausgefallen, wie man es mir vorsichtig zu vermitteln versuchte. Man hatte mich gewarnt vor diesem Titan des österreichischen Journalismus, der in einer Reihe mit seinen Freunden Hugo Portisch, Hubert Feichtlbauer, Gerd Bacher und Fritz Csoklich den österreichischen Nachkriegsjournalismus bestimmt hat. Aufbrausend könne er sein, verletzend. Nichts davon durfte ich in den Folgejahren verspüren, sein hierarchischer Zugang zur Führung der Redaktion war gekoppelt mit einem großen Verständnis für die kleinen Nöte seiner Leute.

Er stand hinter ihnen, wenn es darauf angekommen ist. Er war ein mächtiger Schutzschild. Seine Biografie zeigt die ganzen Brüche des letzten Jahrhunderts. Geboren 1927 in eine Lehrerfamilie in Linz, aufgewachsen in Neukirchen am Walde (an der Seite seines Lebensfreundes Josef Ratzenböck, der später seine Schwester Anneliese Polz heiratete), Mittelschule in Kremsmünster und Linz, Kriegsdienst, zuletzt in der Division des Nazi-Generals Schörner. Diese Zeit prägte ihn als großen Pazifisten. Er geriet in US-Gefangenschaft, wurde den Russen übergeben und flüchtete unter Lebensgefahr aus einem Lager. Nach dem Krieg studierte Polz Philosophie und Germanistik, er begann als Dramaturg am russischen Theater Scala in Wien, von wo ihn der Weg in den Journalismus und zu den OÖNachrichten führte.

Hermann Polz hinterlässt seine Frau Sieglinde und Sohn Martin, der am Massachusetts Institut of Technology (MIT) als Ozeanologe tätig ist. Über zwei spätgeborene Enkel freute er sich besonders. Und was er noch hinterlässt ist ein journalistisches Ethos, ein unabhängiger ORF, ein modernes Verständnis des Zeitungsmachens, zu deren Entstehen in der Nachkriegsphase er mit anderen Größen des heimischen Journalismus wesentlich beigetragen hat. Wir verneigen uns in Demut vor diesem Mann und verabschieden uns von ihm, wie er sich seinerzeit von den OÖNachrichten als Chefredakteur mit einem einzigen Wort verabschiedet hat. PUNKTUM.

Ein "alter Wilder" ungebremst

Zum „alten Wilden“ sei er geworden, heißt es in der Kurz-Biografie, die den Künstler Hermann Polz beschreibt (www.hermannpolz.com). Eine besonders verdächtige Spezies, weil aufgrund so vieler Lebensjahre der Aggressionstrieb durch eine Fülle von Erfahrungen bestätigt, aber noch ungebremst sei. Immer wieder habe es Polz während anderer Tätigkeiten zurück an den Zeichentisch und die Staffelei getrieben. Künstlerische Öffentlichkeitsscheu führte nichtsdestotrotz zu Solo- und Gruppenausstellungen, unter anderem in Österreich, Deutschland, Schweden und den USA.



Schlusspunkt

Mit 31. Dezember 1992 trat Hermann Polz seinen Ruhestand an – mit seinem letzten „Punkt“ verabschiedete er

sich von den Leserinnen und Lesern der OÖN.



Reaktionen

„Polz war der unnachahmliche Lehrer, großzügig bereit, mir (fast) jede journalistische Freiheit zu lassen.“ - **Hans Köppl, OÖN-Chefredakteur von 1993 bis 2003**

„Kein anderer Mensch neben meiner Frau und meiner Tochter ist mir in meinem Leben so nahegestanden. Als ‚Arbeitswillinge‘ hat er uns beide bezeichnet, worauf ich sehr stolz war.“ - **Rudolf Lehr, langjähriger Chefredakteur-Stellvertreter von Polz**

„Er fürchtete niemanden. Als Journalist war er unerbittlich, er konnte Situationen erfassen und zerlegen wie kein Zweiter. Mit ihm habe ich meinen besten Freund verloren.“ - **Josef Ratzenböck, Alt-Landeshauptmann (VP)**

„Hermann Polz war Chefredakteur mit Fleisch und Blut, der die Dinge präzise auf den Punkt brachte. Mit seinem Namen ist die Aufwärtsentwicklung der OÖNachrichten eng verbunden.“ - **Josef Pühringer, Landeshauptmann (VP)**

„Hermann Polz hat die OÖN zu jener nicht mehr wegzudenkenden Bundesländerzeitung gemacht, die sie heute ist. Mir ist sein besonderer Einsatz für die voestalpine in Linz in bester Erinnerung.“ - **Reinhold Entholzer, Landeshauptmann-Stellvertreter (SP)**

„Er war eine große Persönlichkeit des Journalismus, ein Intellektueller im besten Sinn und ein kritischer Geist.“ - **Rudi Anschober, Landesrat (Grüne)**

„Als junger Politiker hatte ich vor allem Respekt vor ihm. Er war für seine spitze Feder bekannt.“ - **Günther Steinkellner, Landtagsklubobmann (FP)**

„Er war einer der prägendsten Journalisten der Nachkriegszeit. Als Blattmacher hat er es auch als Aufgabe gesehen, sich für wichtige Projekte der Stadt – wie das Brucknerhaus – einzusetzen.“ - **Klaus Luger, Linzer Bürgermeister (SP)**

Quelle: [nachrichten.at](http://www.nachrichten.at)

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/politik/landespolitik/Danke-Hermann-Polz;art383,1548256>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2014 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung